

TT 18.11.2025 (S. 11)

Ein Ohr für das Schöne

INNSBRUCK Johannes Stecher leitet seit 34 Jahren die Wiltener Sängerknaben und gründete das Barockorchester Academia Jacobus Stainer. Für seine Leistungen bekommt er nun den Kunstpreis der Stadt Innsbruck verliehen.

Sie bekommen heute den mit 13.000 Euro dotierten Preis für künstlerisches Schaffen der Stadt Innsbruck zuerkannt. Wie haben Sie davon erfahren?

Johannes Stecher: Vor ein paar Tagen haben mich Georg Willi, Isabelle Brandauer und Christina Alexandridis angerufen. Ich war auf Lautsprecher. Als sie mir gesagt haben, dass ich den Preis bekommen werde, war meine erste Antwort: Zum Glück sitze ich schon. Ich freue mich sehr. Es ist zwar ein Preis, den ich bekomme, weil ich zuständig für die *Wiltener Sängerknaben* bin, aber eigentlich ist es ein Preis für uns alle. Für die Kinder und für meine Studenten. Und auch für das von mir gegründete Barockorchester, die *Academia Jacobus Stainer*.

Die Musik und das Singen spielen seit Ihrer Kindheit eine wichtige Rolle in Ihrem Leben.

Stecher: Ja. Ich habe mit sechs Jahren angefangen, Klavier zu spielen. Ab meinem zehnten Lebensjahr war ich Organist am Haimingerberg, wo ich aufgewachsen bin, und in Obsteig. Meine Eltern waren Lehrer. Später habe ich Orgelkonzertfach, Instrumental- und Gesangspädagogik am Mozarteum studiert.

Sie wurden bereits jung, mit Mitte zwanzig, Sängerknaben-Leiter. Waren die Wiltener da schon die, die sie heute sind?

Stecher: Als ich die *Wiltener* 1991 von Howard Arman übernommen habe, gab es einen großen Bruch. Es waren fast keine Buben mehr im Chor. Ich habe mit dreien angefangen und einige jüngere Buben mobilisiert, dem Chor beizutreten. Mit 27 wurde ich Musikschul-



Stecher stammt aus Haimingerberg, lange leitete er die Musikschule in Telfs. Den *Wiltener Sängerknaben* verhalf er zum großen Durchbruch und leitet sie mit viel Geduld und Empathie. Foto: spöck

„Am wichtigsten ist mir, dass die Kinder Freude an der Musik und an der von ihnen erbrachten Leistung haben.“

Johannes Stecher
Leiter der *Wiltener Sängerknaben*

leiter in Telfs. Die *Sängerknaben* waren zunächst eine Nebenbeschäftigung. Mit der Aufnahme ins Precollege des Tiroler Landeskonservatoriums haben wir begonnen, die *Sängerknaben* so richtig aufzubauen.

Seit 2021 sind auch Mädchen zugelassen. Kam der Wunsch von außen?

Stecher: Ich war immer der Meinung, Mädchen sollen die gleiche Chance auf diese tolle Ausbildung haben wie Buben. Es gab früher andere Mädchenchöre, zu denen ich keine Konkurrenz aufbauen wollte. Der Wunsch von außen, auch vom Land Tirol und dem Stift Witten, war dann aber so groß, dass wir uns dazu entschieden ha-

ben, einen Mädchenchor bei den *Wiltenern* zu gründen.

Neben Freude ist Disziplin sicherlich eine wichtige Eigenschaft, die Kinder für den Chor mitbringen müssen.

Stecher: Den größten Wert lege ich auf Spaß, auf Freude am Musizieren und dem Klang. Aber eben auch an der erbrachten Leistung. Die Kinder sollen stolz sein, was ihnen gelungen ist. Mir ist es wichtig, zu betonen, dass wir die Kinder begaben müssen. Natürlich sind gewisse Begabungen auch schon vorhanden, aber wir können sie fördern, ihnen beibringen, konsequent zu sein.

Ihre Enkelin ist vier Jahre alt und zurzeit die jüngste

im Chor. Haben Sie ihr die Liebe zum Singen vererbt?

Stecher: Dass meine Enkelin nun auch im Chor ist, macht mir große Freude. Sie singt gerne und viel. Wenn wir spazieren gehen, beispielsweise, oder am Berg. Das Singen ist für sie etwas Selbstverständliches.

Sie sind in Ihrer Freizeit gerne in der Natur. Ist das Ihre Kraftquelle?

Stecher: Ja. Ich baue im Garten eigenes Gemüse an. Die besten Ideen kommen mir auf dem Feld. Und Singen ist der Gartenarbeit sehr ähnlich. Man betätigt sich körperlich, ist danach müde, aber eben auch erfüllt.

Was waren die Höhepunkte ihrer bisherigen Laufbahn?

Stecher: Mit den *Sängerknaben* war es sicher die Arbeit an der Maßländer Scala oder bei den Salzburger Festspielen. Ich hätte mir außerdem nie träumen lassen, dass wir das Wethnachtsoratorium auf einem solchen Niveau performen, dass es live im TV ausgestrahlt wird. Nächstes Jahr werden die *Sängerknaben* seit ihrer Wiederbegründung 80 Jahre alt. Da werden wir die Johannespassion von Bach und mit den Mädchen die *Cammina Burana* singen. Das fordert die Kinder heraus. Und bringt sie weiter.

Das Gespräch führte
Julia Brader